

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 4

Artikel: Gegenthese : Mann und Frau sind identisch
Autor: Cornelius, Jan / Spring, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegenthese

Mann und Frau sind identisch

Als ich heute Morgen in der Zeitung las, dass Louann Brizendine, eine Wissenschaftlerin von der University of California, nach langjähriger Forschungsarbeit herausfand, dass Mann und Frau verschieden sind, fiel mir fast die Kaffeetasse aus der Hand vor lauter Staunen.



Darauf wäre ich nie gekommen! Denn zwischen meiner Frau und mir gibt es überhaupt keine Unterschiede, ich bin jetzt schon seit über 20 Jahren verheiratet und da hätte ich es ja wohl gemerkt. Um etwas konkreter zu werden, möchte ich hier zwei einleuchtende Beispiele geben:

1. Nicht nur, dass wir beide gleich intelligent sind, darüber hinaus ist meine Frau sogar noch viel intelligenter als ich, zumal sie ja immer alles besser weiß. Daher nimmt sie sich auch immer die Zeit, mich auf lebenswichtige Dinge hinzuweisen, zum Beispiel sagt sie mir immer, wenn sie im Auto neben mir sitzt und ich auf eine rote Ampel zufahre, dass ich nun bremsen müsse, worauf ich ohne sie natürlich nie kommen würde. Auch gibt sie mir oft gute Tipps, wie ich mich ganz allgemein zu verhalten hätte. «Herr Meier küsst jeden Morgen seine Frau, wenn er das



lig harmonischen Eheleben, das einzig und allein darauf basiert, dass wir immer das Gleiche wollen, weil wir praktisch total identisch sind. Dank dessen haben wir de facto noch nie ernsthaft miteinander gestritten, wenn man die Zeit vor der Eheschließung und die danach beiseite lässt.

Ich möchte jetzt nicht allzu sentimental werden, doch eins muss ich zum Schluss noch loswerden: Ohne meine mir ebenbürtige Frau könnte ich gar nicht leben, denn man kann ja nicht alles, was falsch läuft, auf die Regierung schieben.

Jan Cornelius

Haus verlässt! Ich wünsche, du würdest es auch tun!», meinte sie beispielsweise gestern. «Aber ich kenne diese Frau doch gar nicht!», räumte ich darauf ein.

2. Auch in puncto Leistungsfähigkeit unterscheiden meine Frau und ich uns überhaupt nicht voneinander. Wir sind beide berufstätig und die Haushaltarbeiten wird daher bei uns fifty-fifty aufgeteilt, obwohl meine Frau gestern meinte, es würde ihr langsam reichen, alle Alltagsaufgaben im Alleingang erledigen zu müssen. Eine mir gegenüber völlig ungerechte Behauptung! Sie hat mich dadurch derart verletzt, dass ich sie schon allein deswegen ganz ohne zu zögern verlassen hätte, wenn ich nur gewusst hätte, wie man die Koffer packt.

Doch war dieser kleine Konflikt eine absolute Ausnahme in unserem ansonsten völ-



Vier verschwiegene Männer-Biografien

Die Kollateralopfer der Emanzipation

Wer ist und was macht eigentlich Herr Holle? Und worin um alles in der Welt schlält der Ärmste, wenn seine Frau wieder mal komplett die Betten ausge- schüttelt hat?

Wer war eigentlich Herr Bolte? Und vor allem: Wann und wie starb er und eröffnete seiner Frau damit eine beispiellose Witwen-Karriere?

«Eines Tages sprach die Mutter: «Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein (!), bring das der Grossmutter hinaus; sie wird sich daran laben.»» – Wer war eigentlich Rotkäppchens Grossvater? Und wie sehr litt er unter dem Alkoholismus seiner Frau?

«Ariel wäscht nicht nur sauber, sondern rein!» – Wer war eigentlich der Mann der legendären «Ariel in den Hauptwaschgang»-Expertin Clementine? (Wer? Scharon? Quatsch!) – Und wie ging der Bedauernswerte wohl mit deren krankhaftem Sterilitätsfimmel um?

Jörg Kröber

Erlesenes zur Position der Geschlechter

Frauen, die Heinrich Heine kennen, sind schwer okay. Und keine Hennen.

Männer, die auch mal Bücher lesen, versimpeln weniger oft an Tresen.

Werner Moor

Emanzipationsfragen

Als mich mein Nachbar sah, (ich putzte gerade die Treppe) frage er: Holla – ist Ihre Frau so krank?

Als ich meinen Nachbarn sah, (seine Frau machte gerade Examen) fragte ich ihn: Holla – sind Sie selbst so dumm?

Dieter Höss